

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt 60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließlich Bestellgeld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig. Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85. Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig. Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder Annahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet. Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit. Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 28.

46. Jahrgang.

Mittwoch den 4. Februar

46. Jahrgang.

1914.

Erstes Blatt.

Deutschland.

Kronprinz und Kanzler. Am Sonnabend nächster Woche findet beim Reichskanzler ein Essen statt, an dem laut „Tgl. Rdsch.“ der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin teilnehmen werden. Der Teilnahme des Kronprinzen, so sagt das Blatt, kommt zweifellos politische Bedeutung zu, da der Kronprinz auf diese Weise vor aller Welt beweisen will, daß er zu dem Reichskanzler in keinem politischen Gegensatz steht und vorhandene Mißverständnisse endgültig beseitigt sind. An demselben Tage findet in Berlin der Familientag derer von Bülow statt. Der Kanzler hat daher auch dem Generaloberst v. Bülow und dem Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein eine Einladung zukommen lassen. Es wird als nicht ausgeschlossen bezeichnet, daß der frühere Reichskanzler Fürst Bülow dem diesjährigen Familientag derer von Bülow in Berlin beizuwohnt. Sollte dieser Fall eintreten, dann wird der Reichskanzler wohl auch den Fürsten Bülow bei sich zu Gast haben. Es hieß in der „Zukunft“ bekanntlich, Fürst Bülow würde Statthalter der Reichslande werden.

Im deutschen Reichstag machte Präsident Kämpf am Dienstag zunächst Mitteilung von dem Ableben des Abg. Preuß (Ztr.), gedachte der Katastrophe des Hamburger Schiffes „Hera“ und betonte, daß trotz aller Mißgeschick die Kultur fortschritte. Der drahtlose Verständigungsaustausch zwischen unserem Kaiser und dem Präsidenten der Vereinigten Staaten Wilson war ein Triumph; Völker und Länder würden einander in ungeahnter Weise näher gebracht. Die jetzt vollendete ostafrikanische Eisenbahn würde ein mächtiger Hebel zur Förderung der Kultur sein. Der Präsident schloß, er würde die Freude des Reichstags darüber dem Kolonialamt mitteilen. Auf die kurzen Anfragen, die nunmehr folgten, wurde regierungsfertig geantwortet, daß sich über das Mittel des Professors Brierley und des Chemikers Krause gegen die Maul- und Klauenseuche ein abschließendes Urteil noch nicht abgeben lasse und ein Gesetzentwurf gegen die Schädigung des Grundkredits durch übermäßige Fristverlängerung für die Wirkung von Mietskassationen dem Bundesrat alsbald zugehen würde. In der sich anschließenden Spezialdebatte über den Etat des Reichsamts des Innern wurde von Redner aller Parteien eine Erhöhung des

Reichszuschusses an die Ostfreeschiffer empfohlen. Ministerialdirektor Jonquieres sagte jede mögliche Hilfe zu, betonte aber, daß diese vornehmlich Sache Preußens sei. Ein nationalliberaler Antrag auf Erhöhung der Fonds für die Fischer wurde angenommen. Direktor v. Jonquieres kündigte noch eine Novelle zum Nebelgesetz an. Mittwoch 1 Uhr: Handhabung des Verbleugesetzes. — Schluß 6 Uhr.

Das preussische Abgeordnetenhaus besprach am Dienstag die Zentrumsinterpellation wegen des Grunderfolgs auf Juche Achenbach. Abg. Zumbach (Ztr.) begründete die Interpellation. Handelsminister Sydow erklärte, die Regierung habe sofort eine Untersuchung vorgenommen, deren Ergebnis, wenn es auch noch nicht als abgeschlossen gelten kann, die Feststellung ist, daß Verstöße gegen bergpolizeiliche Vorschriften nicht vorgekommen sind. Unter lebhaftem Widerspruch der Sozialdemokraten führte der Minister dann aus, daß sich das vor einigen Jahren eingeführte System der Sicherheitsmänner doch nicht recht bewährt habe, den Sicherheitsmännern fehle doch meist der Ueberblick und die Erfahrung der höheren Beamten. Arbeiterkontrollreue lehnte der Minister ab. An der Debatte war das Charakteristische, daß der Regierung und der Grubenverwaltung keine Vorwürfe wegen Vernachlässigung der Betriebsbestimmungen gemacht wurden. Mittwoch: Justizetat.

Vom Berliner Pressfest war gemeldet, der deutsche Kronprinz sei auf demselben anwesend gewesen. Es lag da eine Verwechslung mit einem anderen Prinzen, dem Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, vor.

General v. Deimling bleibt in Straßburg. Eine Veretzung des kommandierenden Generals, zu der sonst nicht der geringste Grund vorläge, nach Karlsruhe, käme nur in Frage, wenn der dortige Kommandierende General v. Goinningen in den Ruhestand träte oder für einen anderen Posten ausersehen wäre. Beides ist nicht der Fall.

Reichstagsabgeordneter Preuß (Ztr.), der soeben verstarb, stand im 64. Lebensjahre und gehörte dem Reichstage erst seit 1912 an. Er war Ginnahaldirektor in Braunsberg. Der Wahlkreis Königsberg 6, Braunsberg-Heilsberg, den er vertrat und in dem jetzt eine Ersatzwahl stattzufinden hat, befindet sich seit 1874 im ununterbrochenen Besitze des Zentrums.

Kardinal Kopp hat sich durch eine öffentliche Berichtigung seines neulichen Briefes an den Grafen Dypersdorff bemüht, den Gegensatz zwischen der Kölner und Berliner Richtung beizulegen.

Für den Preußenbund tritt der Landesverband der bayerischen Konservativen ein. Er erklärt, daß der

Protest des Grafen v. Traillheim gegen den Bund in der Reichsratskammer nicht der Auffassung der konservativen Partei Bayerns entspreche, und bezeichnet namentlich die Auffassung, als ob der Preußenbund eine Spitze gegen die anderen Bundesstaaten, besonders gegen Bayern habe, als unrichtig.

Eine einheitliche Regelung des militärischen Waffengebrauchs für das Reich wünschen neben Bayern auch die übrigen süddeutschen Bundesstaaten. Es ist daher laut „Tgl. Rundsch.“ zu erwarten, daß, nachdem die Verhandlungen im Schoße der preussischen Regierung zu einer Einigung geführt haben, ein Meinungsaustausch mit den beteiligten Bundesregierungen beginnen wird. Es wird in unterrichteten Kreisen angenommen, daß die Lösung der Frage für das ganze Reich keine großen Schwierigkeiten verursachen wird, da Uebereinstimmung darüber herrscht, daß das Militär grundsätzlich nur auf Requisition der Zivilbehörden verwendet werden soll. In bezug auf die Ausnahmefälle, wie Einschreiten des Militärs, falls die Zivilgewalt außerstande ist, militärische Hilfe heranzurufen, persönlichen Notstand u. a., sollen klare Vorschriften geschaffen werden, die die Befugnisse der Zivil- und Militärgewalt scharf abgrenzen.

Ueber die Tripleentente hat sich der bisherige Botschafter in Petersburg, Delcasse, der sonst mit Mitteilungen sehr karat, auf der Heimfahrt nach Paris einem französischen Journalisten gegenüber ausgesprochen. Der Diplomat äußerte sich begeistert über seinen Petersburger Aufenthalt und erklärte, er lehne mit der Ueberzeugung heim, daß sich mit dem herzlichen Einvernehmen zwischen Petersburg, Paris und London eine höhere Interessengemeinschaft herausgebildet habe, die die Mächte des Dreiverbandes zu schäben vollstaus in der Lage ist. Die Tripleentente sei aus sich imstande, eine starke und friedliche Verteidigung ihrer gemeinsamen Interessen durchzuführen.

Vom Donau-Mainkanal. Eine dem bayerischen Abgeordnetenhaus zugegangene Denkschrift des Ministeriums erörtert die Entwicklung und den Verfall des Donau-Mainkanals, dessen Ausbau für 200 Tonnenschiffe bis Nürnberg 15, bis Bamberg 30 Millionen, bei gleichzeitiger Verminderung der Schleusenlasten aber das Doppelte kosten würde. Da nur 600 Tonnenschiffe den Wettbewerb mit den Eisenbahnen aufnehmen könnten, da ferner auf dem bis Aichaffenburg kanalisierten Main 150-tonnige, auf der bayerischen Donau 650-tonnige Schiffe verkehren, wird empfohlen, die Sache einstweilen ruhen zu lassen, da die zukünftige Gestaltung der Verhältnisse einen neuen Kanal mit anderer Linienführung erfordern könnte.

Uebers Jahr!

Roman von Baronin G. v. Schlippenbach.

Das Bild Olga's steht auf Klingens Schreibtisch. Es ist sprechend ähnlich. Die träumerischen Augen sehen ihn an, und der süße Mund hat den weichen, lieblichen Ausdruck, der ihr eigen ist.

Der Mann steht auf und tritt an den Schreibtisch. Er nimmt das Bild und sieht es lange, lange an; dann schließt er es in die tiefste Schublade des alten Möbels ein.

„Vorüber,“ sagt Waldemar sich, vorüber.“

Es ist so hart, dieses Wort — jetzt doppelt hart, wo er die Möglichkeit hat, um das geliebte Mädchen zu freien, unabhängig, Offizier in einem der Eliteregimenter des Kaisers.

O, warum konnte der Brief des Onkels nicht früher kommen? Eine Woche, eine kurze Spanne Zeit früher, ehe sie einem anderen Treue gelobte. Aber hatte er sich denn nicht getäuscht? Schlag ihr Herz ihm entgegen? War es nicht bloß ein flüchtiges Wohlgefallen gewesen?

Klingen hatte Lothar Ehlinger in Berlin kennen gelernt — ein Lebemann und allzu flotter Mensch, dem der Genuß über alles ging. Und solch einen Gatten wählte jenes feinsüßliche, vornehme Mädchen! Liebt sie ihn wirklich? Konnte sie es? Bestah der äußere Glanz, die stätliche Erbsinnung ihr Urteil?

Waldemar schloß das Fenster. Es war spät geworden. Er fühlte plötzlich, wie müde er war. Kein Gedanke kam ihm an des Onkels Brief und daran, daß er reich wurde, was die Welt glücklich nennt.

Glücklich?! — Er hatte heute sein Glück begraben. Das Leben lag öde und reizlos vor ihm.

An demselben Abend, an dem Waldemar las, strahlten die Fenster in der Markgrafenstraße, die zu der Wohn-

ung des Bankiers Ehlinger, gehörten, in blendendem Glanze des elektrischen Lichtes. Durch die seinen Spiegelschirme brach die leuchtende Beleuchtung. Sie fiel bis auf die Straße und veranlaßte die Vorübergehenden, emporzublicken. Heute horten der reiche Mann und seine Frau alles auf, um ihren zahlreichen Gästen den Glanz ihres Hauses anschaulich zu machen. Sollte doch die Verlobung des zweiten Sohnes mit der reizenden Baroness von Heerbach durch einen Ball gefeiert werden. Gatten die eifeln Eltern doch erreicht, was sie angestrebt, als sie den Verkehr mit Heerbachs angebahnt. Ihr Lieblingssohn Lothar, der zukünftige Chef des Bankhauses, verlobte sich mit einem vornehmen Mädchen aus altadligem Geschlecht. Daß Olga nicht reich war, tat nichts, denn: „Wir haben es ja dazu, eine vermögenslose Schwieger-tochter zu bekommen,“ sagte der Bankier, und seine Frau stimmte darin mit ihm überein. Sie war lang und hager, der Gegensatz zu dem kleinen, dicken Gatten, dessen alattes Vollmondsgeicht heute besonders jovial ausah.

„Nette,“ sagte er, „bist du fertig?“

„Nenne mich nicht „Nette“ vor den neuen Verwandten, Philipp,“ schalt Frau Ehlinger, „es klingt so gewöhnlich.“

„Na, lieber Schatz, so nannte ich dich doch schon, als wir noch kleine Leute waren und im dritten Stock im Norden Berlins wohnten. Da hattest du noch keine Magd, und ich mußte die Pferdabahn sparen und zu Fuß ins Kontor laufen.“

„Erinnere mich nicht daran, Philipp, das liegt gottlob hinter uns.“

„Ja, jetzt ist es anders. Ich habe nach der kleinen Erbschaft, die wir so unerwartet machten, mit Glück an der Börse spekuliert, dann mich von Stufe zu Stufe emporgearbeitet. Am Kleinen angefangen und jetzt — wie stehe ich da? Chef eines großen Bankhauses, reich und

angesehen, Grubenbesitzer in Bestfalen und bald Schwiegervater einer Baroness. Was sagst du nun, Zetteken?“

Der kleine Mann wollte seine Frau in die Wangen kneifen, sie schob ihn ungeduldig von sich. Er steckte die Finger in die Armlöcher der Frackweste und trommelte wohlgefällig auf die wohl-seidene Weste, die prall auf dem Körper saß. An seinem kleinen Finger glänzte ein Ring mit einem großen Brillanten, der ein Vermögen repräsentierte. Mit kleinen, trippelnden Schritten ging Ehlinger über den schwellenden Teppich, jedesmal, wenn er an dem Spiegel vorbeikam, betrachtete er sich wohlgefällig. Seine Frau legte noch ihren Schmutz an: mehrere schwere goldene Armbänder, Ringe bedeckten die Finger, und eine dreifache Perlenkette schlängelte sich um den hageren, gelblichen Hals, darunter funkelte eine große Profche aus Saphiren und Diamanten.

Eine wahrhaft vornehme Frau hätte dies des Guten zuviel gefunden und kaum die Hälfte des kostbaren Schmuckes getragen. Frau Henriette Ehlinger wollte zeigen, daß sie reich war. Das Progenhafte lag ihr im Blute, seit sie das bescheidene Haus im Norden Berlins verlassen hatte und der Gatte Chef des großen Bankhauses Ehlinger geworden war. Jetzt hieß es Ehlinger u. Sohn, denn Lothar war Teilhaber geworden und hatte neben dem Vater Sitz und Stimme im Kontor. Der ältere Sohn, Wilhelm, lebte als Direktor der Grube in A. in Bestfalen. Er war verheiratet mit der Tochter eines reichen Kölner Kaufmannes. Mit festen Händen führte er das Geschäft, ein nüchterner Zahlenmensch, der streng und hart gegen seine Untergebenen war, nur auf den eigenen Vorteil bedacht, dabei von lächerlicher Eitelkeit, nach außenhin bestrebt, zu glänzen. So war der Charakter Wilhelms.

(Fortsetzung folgt).

— **Kein Benzinmonopol.** Gegenüber der Meldung daß die Reichsregierung entgegen der bisherigen Annahme auch das Benzin in das Petroleummonopol einzubeziehen beabsichtigt, erfährt die „Kugen-Zeitung“ von maßgebender Stelle, daß die Regierung lediglich eine Benzin-Vertriebsgesellschaft errichten will, womit einem Wunsche der Militärverwaltung entsprochen werden soll. Eine Einbeziehung des Benzins in das Petroleummonopol ist nicht beabsichtigt.

Ausland.

Frankreich. Bei Derouledes Begräbnis folgten die Anhänger des verstorbenen Revandebichters der Straßburg-Statue auf dem Konfordinenplatz zu Paris eine Gasse mit langem Trauerflor auf. Die Polizei entfernte das Symbol, gestattete aber, daß das an der Statue angebrachte Schild der Patriotenliga einen Trauerflorüberzug erhielt. — Der französische Kammerausschuß genehmigte die Ausgabe einer Anleihe von 800 Millionen, nachdem er kurz vorher eine solche von 170 Millionen für Marokko bewilligt hatte, in dem die militärischen und diplomatischen Operationen für 1912 rund 274 Millionen verschlangen.

Orient. In der albanischen Frage spielt Griechenland eine zweideutige Rolle. Es tritt zwar nicht selber mit Waffengewalt für die Einverleibung des Albanien angegliederten nördlichen Epirus in Griechenland ein, gestattet aber seinen Offizieren, sich an die Spitze der epiratischen Griechen zu stellen, die für diese Idee bis zum letzten Mann zu kämpfen entschlossen sind. Da die albanische Gendarmerie den griechischen Freischärlern nicht gewachsen ist, so können die Großmächte leicht zum Eingreifen genötigt werden, woraus neue Verwicklungen entstehen müßten. In einem der täglichen Scharmüchel machten die Griechen von ihrer Artillerie Gebrauch und schlugen die Albanier in die Flucht. Die Räumung Albanien durch die griechischen Regierungstruppen soll nach der diesen gewährten Fristverlängerung am 31. März beendet sein. — Der griechische Ministerpräsident Venizelos hat in Petersburg eine überaus freundliche Aufnahme gefunden. Man kann nur wünschen, daß der Einfluß der russischen Staatsmänner auf Venizelos nicht zu neuen Verwicklungen am Balkan führt. — König Konstantin sprach dem neuen türkischen Gesandten gegenüber die Hoffnung auf baldige Herstellung dauernder griechisch-türkischer Freundschaft aus.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 4. Februar 1914.

— **Berlischen.** Dem Landessuperintendenten, bisherigen Bezirksfeldwebel Karl Steinbach in Melkungen wurde bei seinem Ausscheiden aus dem Militärdienst das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze verliehen.

— **40 Jahre.** Daß es noch treue zuverlässige Dienstboten gibt ist der Beweis daß der Maurus Küller zu Lichtmeß 1914 40 Jahre ununterbrochen bei der Familie Vogel (Mühle) in Biegel im Dienste ist. Derselbe hat den Feldzug 1870-71 mitgemacht.

— **Die neugegründete Ortsgruppe Fulda** im Verband der heffischen Güterbeamten hält nächsten Sonntag, nachmittags halb 4 Uhr in der „Harmonie“ ihre erste Versammlung ab, zu der auch die Herren Domänenpächter, Großökonomien und Gutsbesitzer eingeladen sind.

— **Im Wege der Zwangsvollstreckung** wurde heute am königlichen Amtsgerichte hier das Bohnhaus Friedrichstraße Nr. 9 (seither Wäderei Heiß) versteigert. Das Höchstgebot mit 38 000 Mark gab die Firma A. u. S. Grünbaum, Rhönstraße 22 hier ab.

— **Ferien-Ordnung.** Auf Grund der neuen Ferienordnung des Unterrichtsministers vom 6. November 1913 sind die Ferien in den Volks-, mittleren und höheren Schulen für das Schuljahr 1914/15 in folgender Weise festgesetzt: Für den Regierungsbezirk Cassel mit Ausnahme der Stadt Marburg, Ostern 1914: vom 4. bis 21. April, Pfingsten: vom 20. Mai bis 5. Juni, Sommerferien: vom 3. Juli bis 4. August, Michaelis: vom 29. September bis 15. Oktober, Weihnachten: vom 23. Dezember bis 5. Januar 1915 und Ostern 1915 ab 31. März 1915.

— **Scharfschießen.** Morgen früh findet bei Horas ein Scharfschießen durch unser Artillerie-Regiment statt. Die näheren Bestimmungen und Verordnungen hierzu wurden bereits in „Fuldaer Kreisblatt“ Nr. 24 veröffentlicht.

— **Unfall.** Der 7 Jahre alte Adolf Vogler, welcher vor einigen Jahren durch einen Sturz in den Badeschach an der Tränke einen Schädelbruch erlitt, brach am Eis in der sogenannten Schwemme ein und konnte nur mit großer Mühe von 2 Kameraden gerettet werden.

— **Jubiläumsfeier.** Die Alexander- und Franzer-Jubiläums-Vereinigung in Frankfurt a. M. hielt dieser Tage eine Sitzung ab, die zahlreich besucht war. Es wurde beschlossen, den alten Angehörigen der beiden Regimenter in den einzelnen Kreisen, welche der Jubiläumsfeier beizuwohnen wollen, dringend zu empfehlen, sich in Gruppen zu vereinigen, die Anmeldestellen zusammen aufzustellen und diese dem Vorsitzenden G. Voigt in Frankfurt a. M., Sternstraße 46, so bald wie möglich einzureichen, der auch die Einzelanmeldungen unter Angabe des Namens, Standes, Wohnorts, Dienstzeit und Dienstgrad entgegen nimmt. Es wird beabsichtigt, bei der Königl. Eisenbahn-Direktion wegen Stellung von Sonderzügen zu ermäßigtem Fahrpreis vorstellig zu werden. Die Züge würden in Frankfurt abgehen und in Hanau, Selnhäusen, Schlüchtern, Fulda und Hersfeld halten, um die dortigen Kameraden aufzunehmen. Sobald die vorgeschriebene Anzahl von Fahrteilnehmern angemeldet sind, wird das Weitere veranlaßt. Die Hauptfeier der Alexandriner findet nach neuerer Bestimmung

am 17. August, die der Franzer am 18. August d. Js. statt und hat der Kaiser zu beiden Feiern sein Erscheinen zugesagt. Die Fahrt nach Berlin können also die alten Angehörigen der beiden Regimenter gemeinsam unternehmen.

— **Neue Beamtenstellen.** Infolge der Zunahme des Umfangs der Geschäfte bei den königlichen Veranlagungs-Kommissionen sind im neuen Etat für Preußen 150 neue Beamtenstellen für königliche Steuersekretäre vorgesehen worden. Bei der schnellen Entwicklung der Finanzverwaltung wird auch künftig erhöhter Bedarf in dieser Beamtenkategorie zu erwarten sein. Die Laufbahn kann deshalb bei der Ueberfüllung der sonstigen Berufe empfohlen werden. Von den Anwärtern wird mindestens Reife für Prima verlangt. Der Einberufung als Supernumerar geht eine Volontärszeit bei den königlichen Veranlagungs-Kommissionen voraus, bei denen die Annahme erfolgt.

— **Die Räte des Schwerefuhrwerks im Winter** betrafen in den meisten Fällen auf zu starker Beladung. Niemand achtete z. B. darauf, daß Kohlen, Manesseine, Sand, nach Winter sind als trocken. Es werden die Wagen so vollgepackt wie immer und die Pferde sollen es ziehen, obwohl die Bodenverhältnisse sich ganz zu Ungunsten der Tiere verändert haben. Daher kann man nicht dringend genug den Wunsch äußern, jede Polizeibelehrte möchte öfter in der rauhen und nassen Jahreszeit, vor allem aber bei Schneefall und Glätte, durch die Zeitungen bekannt machen, daß Ueberladung strafbar sei.

— **Sehr dankenswert** hatte der Regierungspräsident von Osnabrück am 17. Dezember 1909 an sämtliche Behörden seines Bezirkes folgende Anweisung ergehen lassen: „Es sind neuerdings wieder Klagen darüber laut geworden, daß Kutscher die Fortbewegung zu schwer beladener oder infolge schlechter Wege- und Witterungsverhältnisse stiefen gebliebener Lastfahrzeuge durch fortwährendes graufames Peitschen der vorgespannten Pferde zu erzwingen suchen, anstatt den Tieren die nötige Rast zur Gewinnung neuer Kräfte zu gewähren oder Vorspann zu beschaffen. Ich erlaube, sämtliche Polizei-Ereksivbeamte von vorem anzuweisen, dem erwähnten Mißstände ihre verschärfte Aufmerksamkeit zuzuwenden und Tierquälereien unmissverständlich zur Strafanzeige zu bringen.“

— **Zur jetzigen Wetterlage** wird berichtet: Das von uns in voriger Woche als wahrscheinlich bevorstehende mildere Wetter ist leider nur von kurzer Dauer gewesen. Zwar sind vom Ozean her sehr kräftige Tiefdruckviertel herangezogen und wehen noch fortgesetzt durch das nördliche Europa. Doch haben sie aus vorläufig noch unbekanntem Ursachen eine so weit nordwärts liegende Bahn eingeschlagen, daß ihre Ausläufer unsere Witterung nicht beeinflussen. Im nördlichen Europa herrscht daher sehr unruhige Witterung, bei uns ist sehr ruhige eingetreten. Es scheint, als ob letztere vorläufig anhalten würde. Wir hätten denn jetzt für einige Zeit mit dem Bestand der trockenen und meist heiteren Witterung bei Nachtfrösten zu rechnen.

— **Aus der Rhön, 4. Febr.** Der Gendarmeriestandort Schmalnau ist vom 1. Januar d. Js. ab nach Hettenhausen verlegt und der Fußgendarmeriewachmeister Weber 3 mit diesem Zeitpunkt nach Hettenhausen versetzt worden.

— **Infolge hohen Schnees** und vereister Straßen können die Kraftwagenpersonenposten der Linie Meinungen-Kaltenordheim nur zwischen Meinungen und Helmershausen verkehren. — Am 29. v. Mts., Abends 7 1/2 Uhr wurde der Sattler Müller von Hettenhausen, ein allgemein beliebter Mann, in der Heunischen Gastwirtschaft auf der Treppe, welche von dem Flur in den Keller führt in bewußtlosen Zustand aufgefunden. Da nur wenige Gäste in der Wirtschaft waren, Streitigkeiten oder Wortwechsel auch nicht im geringsten vorgefallen sind, so ist ein Verbrechen so gut wie ausgeschlossen. Müller, welcher einen schweren Schädelbruch erlitten hatte, ist im Landkrankenhaus Fulda, wohin er verbracht war, gestorben. — In Stellberg bei Schmalnau starb am 29. Januar Bruno Preis. Er war 92 Jahre alt und der älteste Mann in Stellberg.

— **Hersfeld, 3. Febr.** Abermals ist ein Kämpfer von 1870-71 zur großen Arme abgerufen worden. Im Alter von 68 Jahren verstarb gestern der in allen Kreisen unserer Stadt und darüber hinaus bekannte und geachtete Rentier Herr Konrad Wolff. Eine heftige Lungenentzündung hatte Herrn Wolff vor einigen Tagen auf das Krankenlager geworfen, von dem er sich nicht wieder erheben sollte.

— **Schwege, 3. Febr.** In Frieda wurde die Leiche des am 1. Weihnachtsfeiertage verstorbenen Zimmermannes Wiegand ausgegraben. Am 23. Dezember hatte W., ein junger, kräftiger Mann, noch hier in der Bottichfabrik von Kraft gearbeitet und war dann plötzlich nach allgemeiner Annahme am Herzschlag gestorben. Wie nun inzwischen bekannt geworden ist, hatte sich W. am 23. Dezember bei der Arbeit wehe getan, so daß die Annahme gerechtfertigt erscheint, daß der plötzliche Tod eine Folge von einer schweren inneren Verletzung ist. In diesem Fall würde die Frau, die eben erst ihr erstes Kind bekommen hat, Unfallrente zu beziehen haben. Wie verlautet, sollen sich bei der Obduktion bestimmte Anzeichen dafür ergeben haben, daß der Tod tatsächlich auf einen Unfall zurückzuführen ist.

— **Cassel, 3. Febr.** Nachdem das Projekt der A. E. G. in Berlin, gemeinschaftlich mit der Stadt Cassel unter Einbeziehung der beiden städtischen Elektrizitätswerke und mit einem Kapital von Mark 6 Millionen eine Mitteldeutsche Elektrizitätshandels-Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Cassel zu begründen, endgültig beschlossen ist, beschloß der Magistrat, aus städtischen Mitteln in Höhe von Mark 1 050 000 das Casseler Elektrizitätswerk so auszubauen, daß es fast unabhängig von den staatlichen Kraftwerken an der Ederthalsperre im Luelloebiet der Weser zahlreiche Gemeinden der benachbarten Kreise

mit Strom als Ueberlandzentrale selbständig versorgen kann.

— **Homburg v. d. S., 3. Febr.** Wie an zuständiger Stelle erklärt wird, entspricht die vor einigen Tagen durch einen Teil der Presse gegangene Mitteilung, wonach die Kustkammer des königlichen Schlosses zu einem Museum eingerichtet werden soll, nicht den Tatsachen. — Auch ist der königlichen Schloßverwaltung bis zur Stunde noch nichts von einem längeren Aufenthalt des Kaiserpaars in dem hiesigen Schloß bekannt. Jedenfalls ist es ausgeschlossen, daß die Kaiserin bereits Ende März zum Kuraufenthalt in Bad Homburg eintrifft, da die jetzt begonnenen Umbauten bis zu diesem Termin nicht vollendet sein können.

— **Wiesbaden, 3. Febr.** Wie das „Wiesbadener Tageblatt“ meldet, ist am Samstag Abend der bei der Marschauer Filialfabrik der chemischen Fabrik Calle u. Cie. in Friedrich angestellte Kassenbote Heflerich aus Friedrich einem Raubmord zum Opfer gefallen. Heflerich wurde am Samstag Abend von drei maskierten Männern, die davon Kenntnis erhalten hatten, daß er große Geldsummen für Lohnauszahlungen holen mußte, auf dem Rückwege von der Bank überfallen und durch mehrere Revolvergeschüsse getötet. Die Räuber entrißen ihm dabei die Geldtasche, doch fanden sie kein Geld mehr darin, da er den abgehobenen Betrag von der Bank dem Kassierer Maner übergeben hatte. Der ermordete Kassenbote war 50 Jahre alt, verheiratet und seit 25 Jahren bei der Firma angestellt.

Tagesneuigkeiten.

— **Colmar, 3. Febr.** In Colmar in Bosen wurde ein Mann verhaftet, der in dem dringenden Verdacht steht, an einer der vielen Mordtaten des inzwischen hingerichteten Raubmörders Sternidel beteiligt gewesen zu sein. Es handelt sich um den wegen schweren Diebstahls mehrfach verfolgte Klempnergehilfe Julius Schallmann. Er soll mit Sternidel zusammen am 26. Oktober 1906 in Friedrichsberg bei Landsberg die 75jährige Luise Krafz ermordet und beraubt haben.

— **Brüssel, 3. Febr.** Jetzt, nachdem der Vergleich der Pächter Leopolds 2. mit dem belgischen Staate über die Hinterlassenschaft zustande gekommen ist und somit die häßlichen Erinnerungen aufhören, vor den Gerichten erörtert zu werden, hat sich sofort ein Nationalkomitee gebildet, um Leopold 2. ein Reiterstandbild zu setzen, das wahrscheinlich vor dem Schloß in Brüssel aufgestellt werden soll. Die bei dem von Leopold 2. kurz vor seinem Tode vorgenommenen Auserkauf von Möbeln und Bildern aus dem Schloße übrig gebliebenen Kunstschätze sollen infolge des Vergleichs Belgien zu und sie werden nunmehr den Ruken überwiesen werden. Es befindet sich darunter ein Rubens und kostbare ägyptische Altertümer, die Leopold 2. auf seiner Reise nach Aegypten vom Aethiops erhalten hatte.

— **Paris, 3. Febr.** In dem Militärhospital zu Corcieux im Vogeisen-Departement sind überaus zahlreiche Fälle von Mumps, Masern und Scharlach aufgetreten. Das Militärkrankenhaus in St. Dienze ist vollständig überfüllt.

— **London, 3. Febr.** Das Unglück der deutschen Biermischerbarf „Gera“ ereignete sich am Samstag um Mitternacht. Ein von schwerem Regen begleiteter heftiger Sturm machte die Navigation schwierig und so war es zu spät zum Ausweichen, als vor dem Bug des Schiffes Klippen gesichtet wurden. Die „Gera“ rannte auf. Wenige Minuten, und sie legte sich auf das Wasser und Sturzwellen segelten über das Deck. Das Rettungsboot wurde flott gemacht und mit 21 Mann bemannt, doch wurde das Boot umgestürzt und 16 Mann, darunter der Kapitän, ertranken. Der erste und zweite Offizier sowie drei Mann erreichten aber die „Gera“ wieder. Die Fluten stiegen immer höher und die Ueberlebenden mußten sich auf die Tafelberge retten. Da sich die „Gera“ immer weiter senkte, wurden sie hinauf bis in das Toppgestänge getrieben. Der erste Offizier seilte sich an und gab auf einer kleinen Weite Signale, um die Aufmerksamkeit auf das Boot zu lenken. Das Wasser stieg immer höher und da der Offizier sich nicht freimachen konnte, gab er die Weisung an einen Kameraden, dann verschlang ihn eine Welle. Eine zweite Woge wühlte den zweiten Offizier und einen Matrosen weg. Endlich kam das Rettungsboot von Falmouth an, das die Pfeifensignale gehört hatte und brachte die fünf Ueberlebenden nach Falmouth. Es waren dies der dritte Offizier Hoffmann, die deutschen Matrosen Larsen und Bressler, der Schwede Johansson und der Malteser Giuseppe Cavic. Der Wert des Salpeters der „Gera“ beträgt 600 000 Mark. Die „Gera“ teilt das Schicksal vieler anderer Schiffe, die nach glücklich überstandener Fahrt von China oder Peru an der Küste Cornwalls gestrandet sind. Im vorigen Jahre stranden drei Salpeterschiffe, darunter ein deutsches, im Jahre 1912 zwei, darunter auch ein deutsches.

— **Newyork, 3. Febr.** Der hiesige Bankier Eduard Walfemann ist gestorben.

Letzte Nachrichten.

— **Berlin, 3. Febr.** Der Kaiser nahm gestern im hiesigen Schloße den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts, Wirklichen Geheimen Rats von Valentini, entgegen. Heute hörten Se. Majestät die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts, Generals der Infanterie, Frhr. v. Lynder und des Chefs des Admiralstabes der Marine, Admirals von Pohl.

— **Berlin, 3. Febr.** Zu der Zeitungsmeldung, wonach die Kaiserin von Rußland in diesem Sommer einen mehrtägigen Aufenthalt in Naumburg nehmen und dann im Schloße Volksgarten wohnen werde, bemerkt eine gewöhnlich gut unterrichtete Korrespondenz, in hiesigen

russischen Kreisen sei über eine derartige Absicht nichts bekannt und man halte eine Meldung über Reisepläne jedenfalls für verfrüht.

Berlin, 3. Febr. Bei dem ständigen Komitee zur Unterstützung der durch das Hochwasser der Ostsee Geschädigten sind bis heute über 150.000 Mark eingegangen. Weitere Spenden sind sehr erwünscht. Das Büro befindet sich Berlin, Alsenstraße 10.

Berlin, 3. Jan. Die Berliner Schutzmannschaft hat, wie jetzt bekannt wird, dem Oberst v. Reuter nach jenem Freispruch ein Glückwunschtelegramm geschickt. Jetzt ist jedem einzelnen Berliner Polizeirevier in vervielfältigten Formulare der Dank des Obersten v. Reuter übermittelt worden.

Johannistahl, 3. Febr. Der Flieger Bruno Langer, der heute früh um 8 Uhr 8 Min. auf Roland-Doppeldecker der Luftfahrts-Gesellschaft zu einem Dauerflug aufgestiegen war, ist um 10.15 Uhr abends glatt gelandet. Er hat den Weltrekord des Franzosen Journa, der 13 Stunden 22 Sek. betrag beträchtlich überboten. Bei der Landung wurde ihm von dem Direktor der Luftfahrts-Gesellschaft ein großer Lorbeerkranz überreicht und von den zahlreich versammelten Fliegern wurden ihm herzlichste Glückwünsche dargebracht.

Kendburg, 3. Febr. Heute Nachmittag erfolgte auf dem Militärfriedhof die feierliche Einweihung des Denkmals zum Andenken an die am 3. Februar 1804 bei Kendburg im Kampfe gegen die Dänen gefallenen österreichischen Offiziere und Mannschaften. An der Feier beteiligten sich Abordnungen des österreichischen Infanterie-Regiments Nr. 36 in Pilsen unter Führung des Obersten Woffig, des 1. österreichischen Regiments der Tiroler Kaiserjäger in Trient unter Führung des Oberstleutnants Edler v. Lerch und des österreichischen Infanterie-Regiments Nr. 2 in Lemberg unter Führung des Obersten v. Nabel. Die Feier begann mit einem von einer Militärkapelle gespielten Choral. Darauf erfolgte der Gesang der vereinigten Männergesangsvereine Kendsburgs. Die Weisrede hielt Landgerichtsdirektor Sach-Riel, nachdem die österreichische Nationalhymne gespielt worden war, nahm Generalmajor Freiherr von Trostke mit einer Ansprache das Denkmal unter seinen Schutz. Das Lied: „Schleswig-Holstein Meerumschlungen“ beendete die eindrucksvolle Feier. Nunmehr legten zahlreiche Deputationen Kränze am Denkmal nieder. In der Stadtkasse vereinigten sich die Festteilnehmer Kendsburgs zu einem Festmahl. Die österreichischen Deputationen waren vom Bürgermeister von Kendsburg zum Ehren-Geladen. Die Stadt ist von Flaggen der österreichischen, deutschen und schleswig-holsteinischen Farben prächtig geschmückt. Die Teilnahme an der Feier war eine außerordentlich große.

Hamburg, 3. Febr. In einem Hotel in der Nähe des Hauptbahnhofes schloß der aus Lüterbog zugereiste Möbelfabrikant Hase nach vorausgegangenem Wortwechsel mit einem Revolver auf den Hamburger Kaufmann Hensel und verletzte ihn lebensgefährlich. Darauf erschloß er sich selbst. Die Gründe für die Tat sind unbekannt.

Hamburg, 3. Febr. Da in den Verhandlungen innerhalb der Industrieverbände sich die Wahrscheinlichkeit ergab, einen deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverband auf einer wesentlich breiteren Grundlage zu errichten, ist die Gründungsversammlung des deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverbandes vom 6. auf den 26. Februar verschoben worden.

Breslau, 3. Febr. In der vergangenen Nacht wurde der 68-jährige Gärtnereibesitzer Gottfried Haase in seinem Hause Weinbergsweg 36, das er mit einer alten Wirtschafterin allein bewohnte, überfallen und getötet. Haase galt als sehr reicher Mann. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Leipzig, 3. Febr. Die offizielle Beteiligung Englands an der Buchgewerbeausstellung in Leipzig 1914 ist gesichert. Großbritannien errichtet ein eigenes Staatsgebäude von 2400 Quadratmeter Grundfläche.

Pochum, 3. Febr. Seit heute Abend 1/8 Uhr wütet in den Anlagen der Chemischen Industrie Akt.-Ges. in Pochum ein Großfeuer. Mehrere Feuerwehren sind am Brandort tätig. Ein Teil des Werkes ist bereits vernichtet.

Pochum, 3. Febr. Durch den Brand in der Chemischen Industrie Akt.-Ges. ist die alte Salpetersäurefabrik vernichtet worden. Der Schaden ist beträchtlich, aber durch Versicherung gedeckt. Die anstehenden Fabrikgebäude wurden gerettet.

Wien, 3. Febr. Kardinal Ropp hat zur Berichtigung seines Briefes an den Grafen Oppersdorff folgende Erklärung abgegeben:

„Bei einer Vergleichung der Akten des Herrn Bischofs von Paderborn mit den meinigen hat sich ergeben, daß ich der mit nur zur Kenntnisnahme am 20. November 1912 eingehenden Interpretation am 21. November 1912 freiwillig beigegeben habe, und daß ich aus freier Entschliebung sie am 22. November 1912 dem Bischof von Paderborn gegenüber als eine solche bezeichnete, von der die Gewerkschaftsführer in Essen erlärten konnten, sie wüßten sich in Bezug auf sie in Uebereinstimmung mit den Bischöfen. Bei dieser Sachlage erkenne ich nachträglich, daß mein Brief an den Herrn Bischof von Paderborn vom 1. Dezember 1912 nicht jene Bedeutung haben konnte, die ihm in meinem Briefe an den Herrn Grafen v. Oppersdorff beigelegt worden ist. Es hätte einer Zurücknahme meiner Entschliebung vom 22. November 1912 vor dem Episkopat als solchem bedurft. Ich kann versichern, daß ich mit meinem Briefe an den Grafen v. Oppersdorff den Herrn Bischof von Paderborn in keiner Weise habe verletzen noch in irgendwelche Angelegenheiten habe bringen wollen.“

Breslau, den 2. Februar 1914. Kardinal Ropp.

Berlin, 3. Febr. Die öffentliche Erklärung des Kardinals Ropp, die in Form einer Entschuldigungsverweigerung von dem in dem bekannten Briefe an den Grafen Oppersdorff eingenommenen Standpunkt darstellt, wird in den Blättern als ein voller Rückzug und als ein sehr unangenehmer Vorgang gewürdigt und zugleich auch als ein schwerwiegender Erfolg der sogenannten Kölner Richtung und der christlichen Gewerkschaften anerkannt. Daran wird die Tatsache auch nicht ändern, daß Kardinal Ropp wahrscheinlich ein prinzipieller Gegner dieser Richtung und der Gewerkschaften bleibt. Das persönlich Persönliche an der Sache, die unaußbar überraschenden Widersprüche, in die sich der Kardinal verwickelt hatte, erzählt — übrigens nicht überraschend für denjenigen, der den Artikel der „Frankfurter Ztg.“ im gestrigen Ersten Morgenblatt gelesen hat — seine Erklärung dadurch, daß der Kardinal Fürstbischof in seinen hohen Jahren tatsächlich nicht mehr über sein zuverlässiges Gedächtnis wie früher verfügt. Er setzt seine umfassende und rege Tätigkeit fort, schreibt eigenhändig sehr viele Briefe, und mag umwelen die klare Ueberlicht verlieren.

Karlsruhe, 3. Febr. Ueber das Befinden der Prinzessin Wilhelm, wurde heute Mittag folgender ärztlicher Bericht ausgegeben: In dem Befinden der Frau Prinzessin ist heute eine gewisse Besserung eingetreten, doch ist entsprechend dem hohen Alter und dem bis jetzt herrschenden Schwächezustand der hohen Patientin die Lage noch immer als ernst anzusehen. gez. Dr. Leo Müller. — Die Herzogin von Anhalt, die Tochter der erkrankten Prinzessin Wilhelm von Baden ist heute in den ersten Morgenstunden hier eingetroffen und hat im Palais ihrer Mutter Wohnung genommen. — Heute Abend findet im Großherzoglichen Schloß ein Fußball statt, zu dem über 1000 Einladungen ergangen sind, der aber in Anbetracht der Erkrankung der Prinzessin Wilhelm wesentliche Einschränkungen erleiden dürfte.

München, 3. Febr. Am letzten Samstag erschien in der bayerischen Vereinsbank ein junger Mann mit einem Scheck über 24.000 Mark und fünf Wechseln. Der Betrag von 24.000 Mark wurde ihm sofort ausgezahlt. Eine Stunde später erschien ein anderer Mann bei der Bank mit einem Scheck über 9000 Mark, der gleichfalls eingelöst wurde. Als dieser Mann dann seinen Auftraggeber suchte, war dieser bereits spurlos verschwunden, sodaß er die 9000 Mark an die Bank zurückgab. Inzwischen lief von einer Firma bei der Bank die Nachricht ein, daß Wechsel und Scheck gefälscht seien. Der Täter ist unbekannt, doch ist er vermutlich derselbe, der im Mai 1913 von der hiesigen Filiale der Pfälzischen Bank 18.000 Mark erwidmete und im November 1913 in Augsburg einen ähnlichen Betrug versuchte.

Strasbourg, 3. Febr. Wie gemeldet wird, sollen zwei Mannen von Saarburg heute Abend in Blamont bei Lunewille zu Pferde angekommen sein. Die deutschen Soldaten seien in Uniform gewesen und hätten ihre Waffen bei sich gehabt. Die beiden Mannen seien nach Lunewille gebracht worden, wo sie erklärten, mit den Waffen beauftragt zu sein, weil sie in Saarburg mißhandelt worden seien.

Strasbourg (Els.), 4. Febr. In der Kabinettsorder, durch die das Abschiedsgericht des Staatssekretärs Pognon von Bulaach genehmigt wurde, heißt es laut dem „Volks-Anz.“: Auf Ihren an meinen Statthalter wiederholt gerichteten Antrag will ich Ihnen die nachgesuchte Entlassung aus dem Amte des Staatssekretärs für Elsaß-Lo-

thringen in Gnaden hiermit erteilen und zugleich verleihe ich Ihnen als Zeichen meines unveränderlichen Wohlwollens und meines Dankes für Ihre langjährigen treuen Dienste die königliche Krone zum Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub.

Nancy, 3. Febr. Ein deutsches Flugzeug mit zwei Leutnants landete heute Nachmittag 12 1/2 Uhr zwischen Chantoux und Croismare. Die Offiziere erklärten dem Unterpräfekten von Lunewille, daß sie von Strassburg nach Metz fliegen wollten. Nachdem Saarburg passiert worden sei, hatten sie die Richtung verloren, sodaß sie landen mußten, ohne zu wissen, wo sie sich befanden. Bei der Landung wurde das Flugzeug beschädigt.

Strasbourg, 3. Febr. Das Flugzeug, das auf dem Fluge Strassburg-Metz die Richtung verlor und in Frankreich zwischen Chantoux und Croismare niederging, war mit dem Oberleutnant des badischen Fußartillerieregiments Nr. 14 Prestien und mit dem Leutnant des lothringischen Fußartillerieregiments Nr. 16 Berner besetzt. Ein zweites Flugzeug, das unter Führung des Leutnants Thelen gleichfalls nach Metz aufgestiegen war, ist heute Nachmittag auf dem Flugplatz Frescati bei Metz gelandet.

Paris, 3. Febr. Aus Lunewille wird gemeldet: Einer der deutschen Offiziere begab sich sofort nach der Landung nach der Bürgermeisterei von Croismare, um Bestand zu verlangen, da das Flugzeug, ein Zweidecker, bei der Landung stark beschädigt worden war. Der Bürgermeister verständigte sofort telephonisch die Zivil- und Militärbehörde von Lunewille. Um 2 Uhr begaben sich zwei Generale der Garnison von Lunewille nach Croismare, um die beiden deutschen Militärflieger zu verhören. Croismare liegt etwa 9 Kilometer von der deutschen Grenze und 2 Kilometer von dem Ort Raonvillers.

Paris, 3. Febr. Der gestern bei Bontoise mit einem Zweidecker abgestürzte Flieger Brodin ist heute Nachmittag seinen Verletzungen erlegen.

Paris, 3. Febr. Die mit der genauen Abfassung des französisch-spanischen Uebereinkommens über die Eisenbahnlinie Tanager-See betraute Kommission hat ihre Arbeiten beendet. Der spanische Vertreter ist nach Madrid abgereist, um seiner Regierung den Wortlaut des Uebereinkommens, welches nunmehr als endgültig angesehen wird, zu unterbreiten.

Paris, 3. Febr. Ministerpräsident Doumergue wurde heute vom Kammerauschuss für auswärtige Fragen über die Angelegenheit der Rutlow-Werke vernommen. Doumergue erklärte, daß es sich am Anfang um einen privaten Interessenstreit gehandelt habe und daß die Angelegenheit nach Einschreiten der Regierung in einer den französischen Interessen durchaus entsprechenden Weise geregelt worden sei.

Paris, 3. Febr. Nach einer Blättermeldung ist die seit einigen Tagen vermißte Tänzerin und angehende Prinzessin Restezai, deren Verschwinden hier ein so großes Aufsehen erregt hat, in Bandol (Dep. Var) eingetroffen.

Tokio, 3. Febr. Einer Meldung aus Iskutai zufolge erhielt eine englische Gesellschaft von der chinesischen Regierung die Konzession zum Bau einer Eisenbahn von Teppe-Taisu. Der Linie wird eine große kommerzielle wie auch politische Bedeutung beigegeben.

Newyork, 3. Febr. Die hiesigen Deutschen sind in einiger Aufregung über ein in einem deutschen Theater jetzt herausgebrachtes Stück, „Zabern“ beteiligt. Der deutsche Generalkonsul veranstaltete eine Besprechung mit Vertretern des Kriegerbundes und anderer Vereine, um dagegen Stellung zu nehmen.

Gedenket der hungernden Vögel!

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fulda:

Täglich: Centralkino, Germaniakino, Restaurant, Löwenkeller, Klub gemütl. Zusammensein (alte Post)

Börsenbericht.

Berlin, den 3. Februar. Die Börse zeigte heute ein ruhigeres Aussehen. Auf den meisten Gebieten überwog zunächst die Realisationsneigung und gab zu Abschwüngen Anlaß. Im weiteren Verlaufe wurde durch die Meldung, daß zwischen den konkurrierenden Schiffahrtsgesellschaften neue Verhandlungen zur Befestigung des Frachttariffes im Gange seien, eine festere Haltung hervorgerufen, besonders für Schiffahrtswerte. Der Privatdiskontsatz betrug 3 Prozent.

Wetterausichten.

Wenig heiter, vielfach dunstig, meist trocken, tagsüber mild, Nachtfrost, schwache westliche Winde.

Anzeigen.



Zweigverein Fulda.

Mittwoch, 4. Februar
abends halb 9 Uhr

Gemütlicher Abend

im Restaurant „Alte Post“.

Der Vorstand.

Garantierter

reinen Blütenhonig

— à 1 Mark 30 Pf. inkl. Glas
empfehlen 2081

J. W. Ruppert, Kaiserplatz 1.

Blutfrische

Nordseeschellfische, Cablian
Seehecht, Rotzungen, Heilbutt
Steinbutt, Zander, Flusshechte
lebende Schleien und Karpfen.

Frische grüne Heringe

Rehrücken und Keulen

Hirschkeulen u. Vorderblätter

franz. Poularden, Puter

Hähnen, Enten, Schneehühner

Hafelhühner, Wildenten

Suppenhühner etc.

Eugen Wolf

inhaber Alfred Wolf.

Sanitäts-Kolonne.

Donnerstag den 5. d. Mts.
abends halb 9 Uhr 2401

Übung.

Begzugshalber eine schöne, große

4 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör, großer Mansarde, Badeeinrichtung, Gartenanteil, Gaseinrichtung usw. sofort zu vermieten. Näheres 2387
Adalbertstraße 16 I.

4 Zimmer-Wohnung

2. Etage, mit elektrischem Licht
im Hause Künzlerstraße Nr. 25
zu vermieten. 1657

Otto Schneemann.

3 guterhaltene

Anzüge

sowie ein Ueberzieher, große
Figur, preiswert zu verkaufen.

Marktstraße 13 II.

Möbliert. Zimmer

unter günstigen Bedingungen an
einen Herrn sofort zu vermieten
Bahnhofstraße 13 III.

Städtischer Fischverkauf

findet von heute ab 2388
Marktstraße 22 (Dern),
und 12 (Wolf),
Simpliziusbrunnen 7

(Erb) und
Abster 11 (Dehler) statt:

Schellfische 3. braten Pfd. 22 Pf.
Cablian ohne Kopf Pfd. 22 Pf.
Goldbarsch ohne Kopf 28 Pf.
Zerlach ohne Kopf Pfd. 26 Pf.
Zecaal Pfd. 30 Pf.

Der Magistrat.

Zu vermieten:

4 Zimmerwohnung

mit Bad und allem Zubehör.
Näheres bei G. Schäfer,
Adalbertstraße 42.

Dankagung.

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme und treuen Gedenkens während der schweren Leidenszeit und beim Helmgang unserer geliebten Mutter, Großmutter und Schwester

Frau Katinka Schneider
Geh. Sanitätsrats-Witwe

sagen wir unsern innigsten Dank.

Fulda, den 4. Februar 1914.

Die tieftrauernden Angehörigen.



Turngemeinde Fulda.

General-Probe für die Aufführungen zum Maskenball findet

Donnerstag den 5. cr., abends 9 Uhr
im großen Stadtsaal statt.

Es wird erwartet, daß alle Mitwirkenden pünktlich zur Stelle sind.
Der Vergnügungsausschuß.

Verein „Volkslesehalle“ Fulda.

Sonntag den 8. Februar, abends halb 8 Uhr
im Stadtsaal: 2403

Vortrag

des Herrn Hauptmanns Reinbach, hier:

„Deutschlands Seemacht und Weltpolitik“.

Mit Lichtbildern.

Gesangliche Vorträge des städtischen Kirchenchors.
Musikalische Vorträge der Kapelle des Feldartillerie-Regts.
Nr. 47.

Kassenöffnung halb 7 Uhr.

Eintrittspreis 10 Pf.
Der Vorstand.

Turn- und Fechtklub.



Großer Turner-Maskenball

Fastnachtsonntag

den 22. cr. in den Stadtsälen.

Idee: JUX-PLATZ der I. grossen
Fuldaer Frühjahrs-Messe 1914.

Internation. Sensations-Programm.

Alles Nähere durch Einladungskarten.



Prima Donna



Neuheiten

für

1914

Ganz lange moderne

Korsets

Marke

S C à la Sylphide

Marke

S L Prima Donna

Bernh. Quink, Fulda

Spezial-Korsetgeschäft.

Gelegentlich des Umbaues und der Erweiterung meiner Geschäftsräume habe ich auch

eine feuer- und diebessichere Stahlkammer
neuester Konstruktion

herstellen lassen. In dieser Stahlkammer sind Stahlschrankfächer untergebracht, welche ich zu folgenden Jahrespreisen meiner Kundschaft zur Verfügung stelle:

Größe 1: M 2.50, Größe 2: M 5.—, Größe 3: M 8.—.

Die sehr billige Jahresmiete gestattet es jedermann, seine Wertpapiere und Dokumente (Polizen, Sparkassenbücher etc.) unter eigenem Verschluss vor Verlusten durch Brand oder Diebstahl unbedingt zu schützen.

Zu näherer Auskunft bin ich gern bereit.

L. Pfeiffer Depositenkasse Fulda

Stammhaus in Cassel
gegr. 1846.

Friedrichstraße 13.

L. Pfeiffer Depositenkasse Fulda

Bankgeschäft, Friedrichstraße 13

(Stammhaus: L. PFEIFFER, Cassel, gegr. 1846)

vergütet zur Zeit für **Bareinlagen**
auf Depositenkonto, täglich verfügbar **3¹/₂%** Zinsen,
" " mit 3monatiger Kündigung **4** " "
" " mit 6monatiger Kündigung **4¹/₂%** "
" provisionsfreiem Scheckkonto **3¹/₂%** "

5 Zimmer-Wohnung

Zum 15. Februar gesucht ein
Mädchen
für Küche und Haus aus guter Familie. Meldezeit von 2-4 Uhr.
Frau Major von Rosenberg,
Sturmiusstraße 5.

Zum 15. Februar gesucht ein
Mädchen

für Küche und Haus aus guter Familie. Meldezeit von 2-4 Uhr.
Frau Major von Rosenberg,
Sturmiusstraße 5.

Central-Theater-Lichtspiele.

Fulda, Bahnhofstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.

Nur heute und morgen.

BEGINN DER VORSTELLUNGEN: Werktags 7 und 9 Uhr, Sonntags 3, 5, 7 und 9 Uhr

Gestern konnten wegen Nichteintreffen der Films keine Vorstellungen stattfinden.

Des Malers Bettelweib

Grosses Sensations-Drama in 2 Abteilungen.

Der gelbe Teufel

Erstklassiges nordisches Drama.

Bubi amüsiert sich

Köstliche Humoreske

sowie der übrige reichhaltige und abwechslungsreiche Spielplan. — Programmwechsel: **Dienstag** und **Freitag**.

2397

Der Papst und der Tango!

Es ist nicht mehr anzuzweifeln, in allen aristokratischen Salons, die dem Vatikan nahe stehen, ja in allen Salons der ewigen Stadt ist es Tagesgespräch: der Tango hat im Vatikan gefasert, Pius 10. hat sich den vielumstrittenen Tanz vorführen lassen.

wurden, eilten sie verblüfft und glücklich fort, um in allen römischen Salons die Kunde zu verbreiten, daß der Papst einen neuen Tanz empfohlen habe.

Deutschland.

Abchluss eines bedeutenden Kulturwerkes. Die deutschostafrikanische Zentralbahn von Dar-es-Salaam an den Tanganjikasee ist fertiggestellt.

Die große Landwirtschaftswoche hebt mit dem Donnerstag beginnenden Tagung des preussischen Landesökonomikolloquiums an, der vom 10. bis 13. d. Mts. die Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrats und am 13. Februar die Generalversammlung des Bundes der Landwirte folgt.

abhält, wird sich u. a. mit der Förderung des Wohnungsbauwerks auf dem Lande, insbesondere mit der Selbstbeschaffung beschäftigen.

Der Reichsgedanke ist gegenüber der Hervorhebung einzelstaatlicher Eigenart, die besonders auf dem Freudentage am 18. d. Mts. zur Geltung gebracht wurde, von Parlamentariern und Ministern, in Zeitungen und Beratern auf's Nachdrücklichste betont worden.

Zur Ausbildung der Referendare. Zur Ausbildung im bürgerlichen Recht wurden die Referendare bisher in bestimmtem vorgeschriebenem nicht beträchtlichem Umfang zur Anfertigung von Relationen angehalten.

Knabenpensionat Goetheschule, Offenbach a. M. Privat-Keel- und Handelslehre, erzieht Einjährig-Zeugnis. Gute Verpflegung und tüchtiger Scharfzücker-Überwachung der Schularbeiten.

Kursbericht des Bankgeschäftes Hermann Knips, Fulda. Berliner Börse, 3. Februar 1914

Table with multiple columns listing stock prices and exchange rates. Includes sections for Staats-Pap., Eisenbahn-Aktien, Industrie-Aktien, and various bank notes.

Frankfurter Börse: Hess. Ld. Hyp. Bnk. Pfdr. unk. b. 1918 96.80, 4*Frk. Hyp. Kred. Ver. Pfdr. unk. b. 1930 95.00, etc.

H. Gießler

Heilkundiger für Allopathie, Homöopathie & Naturheilmethoden
 Sprechzeit: Vormittags in **Hanau**, Leipzigerstrasse 3,
 nachmittags in **Elm.** 2203
 Spezialbehandlung: **speziell veraltete Leiden.**
 Rheumatismus, Nervenleiden, Hautkrankheiten etc.

Morgenurin erbeten.

Sie sparen Geld,
wenn Sie bei Anschaffung
elektrischer Birnen
Preise bei mir einfordern.
Julius Karpf, Fulda
Abteilung Elektrotechnik.

Wir suchen

in allen Ortshäusern auf dem
 Lande 2349

Vertreter

oder Vertrauensleute gegen hohe
 Provision. Landwirte bevorzugen.
 Offerten unter M 1133
 an **Haasenstein & Vogler,**
 A.-G., **Frankfurt a. M.** 2399

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung in dem gemein-
 schaftlichen Jagdbezirk zu **Elters**
 von 480 Hektar Grundfläche mit
 78 Hektar Wald wird vom 1.
 April ab auf weitere 9 Jahre

Donnerstag den 19. Februar
 1914 2393

nachmittags 2 Uhr,
 in der Wirtschaft von Budenz hier-
 selbst öffentlich meistbietend ver-
 pachtet.

Die Pachtbedingungen haben vom
 12.—26. v. M. öffentlich ausgele-
 gen und werden im Termin noch-
 mals bekannt gemacht werden.

Elters, den 2. Februar 1914.

Der Jagdvorsteher
 Reinhard.

S. Happel's Haaratelier

Marktstraße 21

bietet Ihnen stets große Auswahl in

2355

Haararbeiten, Zöpfen

aus garantiert farbedem Haar.

Eigene Haarpräparation.

Größte Preisvorteile.

Anfertigung, Reparaturen, Modernisieren schnell und billig.
 Stets Neuheiten in **Haarschmuck**, wie Kämmen, Spangen, Pfeile etc.
 Ungeforderte Verkaufsräume.



Gross-Webschule

Praktisch-theoretischer Unterricht in der Hand- und
 Maschinenweberei / Beginn April und Oktober
 Ein halbes Jahr für Kaufleute und Werkmeister
 Ein Jahr für Fabrikanten / Abgangsprüfung
 als Ersatz der Gesellenprüfung

Lauterbach-Hessen

Herren- Cravatten



Wilh. Stöhr
 Fulda, Friedrichstr. 3

Masken und Scherzartikel

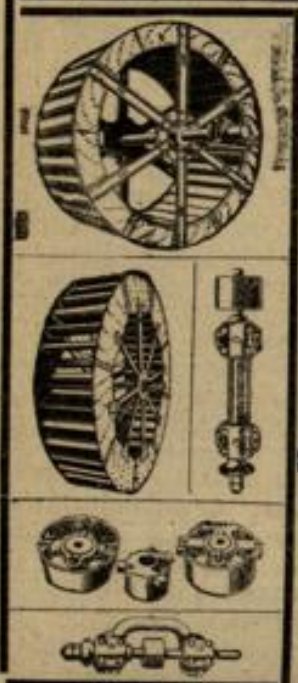
Masken-Kostüme
 für Damen und Herren, sowie
 Verkleidungen, zu billigen
 Preisen **A. Frantz,**
 2250 Friseur, Leipzigerstr. 23.



kaufen Sie sehr billig
 in der 1326
Central-Drogerie
 Inhaber **Carl Pauly**
 Fulda, Buttermarkt 3.

Ch. König, Fulda

Maschinenfabrik
 empfiehlt sich zur Lieferung von
eisernen Wasserrädern
Wassermotoren & Turbinen
Dampfmaschinen
Gas- und Benzin-Motoren
Zahnradern, Transmissionen
Müllerelmaschinen
und Schärferwerkzeugen
Mahl- und
Schneidmühl-Einrichtungen
**Kreissägegewellen, Gatter-
 und Kreissägeblätter.**
Dichtungsmaterial,
Schmierapparate.
Reparaturen aller Art
 sachgemäß bei billigster
 Berechnung.



Wochen-Pflegerin.

Bin von außerhalb wieder zu-
 rück und nehme noch weitere Pflege
 an. **Margarethe Späth**
 2358 Fulda, Dujedstraße 111.

Eingetroffen!

Eine Ladung **prima**
Rotkraut, Weißkraut
Wirfing, gelbe Rüben
Zwiebeln.

Bei Bedarf halten uns bestens
 empfohlen. 2851

Geschwister Weinberg
 Kanalstraße 74. 231.

Großer Obst- & Gemüse- Garten,

Mitte der Stadt gelegen, zu ver-
 pachten. Offerten unter 2331 an
 die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fast neues erstklassiges PIANINO

modern, Nußbaum, billig zu ver-
 kaufen. 2283
 Pianoforte-Fabrik **Wilh. Arnold,**
 A. V. Hoflieferant, **Aischaffenburg.**

Maschinenbaukschule Offenbach a. M.
 den preuß. Anstalten gleichgestellt
 Spezialabteilung für Elektrotechnik
 Groß-Direktor Prof. Eberhardt.

Teufel's Geradehalter



Oscar Zolkos Wwe
 Artikel zur Kranken- und
 Gesundheitspflege
Fulda
 Gemüßmarkt 12, Telephon 307

Fabrik-Niederlage
 der weltberühmten
Teufel's Spezialitäten.
 Illustrierter Prospekt kostenlos.

Violin-Unterricht

erteilt gründlichst 2333
M. Worringer, Kanalstraße 8.

Kyffhäuser-Technikum
Frankenhausen
 Jägermeister u. Meckler - Kette für
 angr. und landw. Maschinenbau,
 Ström. u. len. Hoch- u. Tiefbau,
 1908/09 Dir. Prof. Guppert

Giotil

wäscht
 u. bleicht
 von selbst

Er. Hartstang, Heinrichstr. 49,
 Hermann Hobeck,
 Ecke Leipziger- u. Kurfürstenstr.
 Joseph Dehler, Kanalstr. 19,
 Lucia Dehler Ww., Abstor 11

Fuejer's Kaffee

wöchentlich 1-2mal frisch,
 Pfund 140, 150, 160, 180 Pf.
Inhoffen's Kaffees
 Packet-Kaffees

Halbpfundpaket
 Bonner Mischung 80 Pf.
 Viktoria-Mischung 95 Pf.

Kaffee „Sag“

(caffeinfrei) Paket 85 Pf.
Kathreiner's Malzkaffee,
Seelig's Kornkaffee
Karlsbad's Kaffeegewürz
 und diverse andere Zusätze
 empfiehlt 2392

Wilh. Jos. Kalb
 Friedrichstraße-Ecke.

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.
 Ausbildung von Schülern und
 Schülerinnen.
 Groß-Direktor Prof. Eberhardt.

Empfehle für alle Heiz-
 ungsysteme **prima**
Hüttenkoks
 60/90, 40/60 und 20/40 m/m
Anthrazit-Kohlen
 von Bede Kohlscheid,
Anthrazit-Eisformbrikets
 sowie alle Sorten **Kohlen** und
Union-Brikets
 in nur ersten prima Qualitäten.
Burkard Wiegand
 Kanalstraße 4. Telephon 135.

Elektrizitätswerk Fulda Aktiengesellschaft



Installationen

jeder Art
 werden gut und billig ausgeführt.
 Man verlange
 Kostenanschläge!

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 5. Februar
 1914, vormittags 11 Uhr, werden
 in dem Restaurationslokal Viktoria
 hier 2400

1 Stück **Transexep,**
 ein neuer Regulator
 öffentlich meistbietend gegen Bar-
 zahlung zwangsweise versteigert.
 Fulda, den 4. Februar 1914.

Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung der Gemeinde
Wittges von etwa 159 Hektar
 Grundfläche mit Wald soll
 am **19. Februar d. J.**
 nachmittags halb 2 Uhr
 in dem **Budenz'schen** Gasthause
 zu **Elters** öffentlich meistbietend
 verpachtet werden. 2396

Die Pachtbedingungen haben
 vom 21. Januar bis 5. Februar
 öffentlich ausgelegen und werden
 im Termin nochmals bekannt ge-
 geben.
 Wittges, den 3. Februar 1914.
Der Jagdvorsteher
 Frohnappfel.